

# Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vollständige **Jahresabschluss der EnBW AG** steht als Download auf unserer Website zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern (Seite 40 ff. [↗](#) und 67 ff. [↗](#)).

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

## Ertragslage der EnBW AG

### Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € <sup>1</sup>	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	67.052,9	37.943,8	76,7
Materialaufwand	-66.217,0	-36.959,1	-79,2
Abschreibungen	-471,2	-300,9	-56,6
Sonstiges Betriebsergebnis	50,5	-804,3	-
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>415,2</b>	<b>-120,5</b>	<b>-</b>
Finanzergebnis	-384,7	315,2	-
Steuern	16,1	-36,8	-
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>46,6</b>	<b>157,9</b>	<b>-70,5</b>

<sup>1</sup> Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 46,6 Mio. € aus. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 535,7 Mio. € bessere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 699,9 Mio. € schlechtere Finanzergebnis sowie das um 52,9 Mio. € bessere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 29.109,1 Mio. € gestiegenen Umsatzerlösen steht eine Erhöhung des Materialaufwands um 29.257,9 Mio. € gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 67.052,9 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 13.052,7 Mio. € sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 49.422,9 Mio. €. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund\*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2021 hatte eine Erhöhung der Umsatzerlöse in Höhe von 28.512,7 Mio. € auf insgesamt 64.194,1 Mio. € zu verzeichnen. Der Anstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus Preiseffekten infolge der Preisentwicklung von Gas und Strom seit dem zweiten Halbjahr 2021. Im Gasbereich konnte auch ein Mengenwachstum durch den Ausbau der Geschäftstätigkeit erreicht werden. Den im Handelsgeschäft insgesamt gestiegenen Umsatzerlösen stehen auch um 28.483,4 Mio. € höhere Materialaufwendungen auf insgesamt 63.598,9 Mio. € gegenüber.

Von den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 1.696,3 Mio. € auf Strom und 205,6 Mio. € auf Gas, was insgesamt einem Anstieg um 37,3 Mio. € entspricht.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) lag der Stromabsatz aus der Vertriebstätigkeit mit 6,6 Mrd. kWh insbesondere aufgrund des temperaturbedingt höheren Verbrauchs bei der Elektrowärme um 0,1 Mrd. kWh über dem Vorjahresniveau. Die höhere Absatzmenge führte im Geschäftsfeld Strom zu steigenden Umsatzerlösen. Der Gasabsatz stieg ebenfalls temperaturbedingt auf 3,9 Mrd. kWh und lag somit um 0,1 Mrd. kWh über dem Vorjahr. Die gestiegenen Umsatzerlöse im Gasgeschäft sind neben der beschriebenen Absatzentwicklung auf die Einführung und entsprechende Weitergabe der CO<sub>2</sub>-Abgabe zurückzuführen.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 12.305,6 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 49.229,8 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 242,0 Mio. € enthalten, die im Wesentlichen auf konventionelle Erzeugungsanlagen entfallen.

Die deutliche Verbesserung des sonstigen Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch gestiegene Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 657,4 Mio. €, die auf konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen sind, sowie gestiegene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 238,8 Mio. € verursacht, die im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge betreffen.

Die Reduzierung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch niedrigere Beteiligungserträge in Höhe von 401,7 Mio. €, höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 291,1 Mio. €, die im Wesentlichen auf die EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH entfallen, sowie höhere Zinsaufwendungen für Personalarückstellungen in Höhe von 124,5 Mio. €. Gegenläufig wirkten der um 54,4 Mio. € gesunkene Zinsaufwand für kerntechnische Rückstellungen, um 33,7 Mio. € niedrigere Zinsaufwendungen für Steuerrückstellungen sowie um 15,7 Mio. € niedrigere Zinsaufwendungen für Nachrangdarlehen.

Im Geschäftsjahr wurde ein positives Steuerergebnis in Höhe von 16,1 Mio. € erzielt, während im Vorjahr ein negatives Steuerergebnis in Höhe von 36,8 Mio. € entstand. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Auflösungen von steuerlichen Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 31,0 Mio. €, während im Vorjahr eine Zuführung für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 48,7 Mio. € erfolgte. Weiterhin sind im Steuerergebnis periodenfremde Aufwände aus Ertragsteuern in Höhe von 8,2 Mio. € enthalten, während im Vorjahr periodenfremde Erträge aus Ertragsteuern in Höhe von 19,6 Mio. € ausgewiesen waren. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

## Vermögenslage der EnBW AG

### Bilanz der EnBW AG

in Mio. € <sup>1</sup>	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	381,3	448,5	-15,0
Sachanlagen	623,6	902,8	-30,9
Finanzanlagen	23.802,6	22.687,3	4,9
	<b>24.807,5</b>	<b>24.038,6</b>	<b>3,2</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	674,0	471,9	42,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.134,7	2.551,9	-
Wertpapiere	305,0	250,0	22,0
Flüssige Mittel	4.275,5	413,7	-
	<b>12.389,2</b>	<b>3.687,5</b>	<b>-</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8.925,3</b>	<b>668,7</b>	<b>-</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>	<b>128,7</b>	<b>363,6</b>	<b>-64,6</b>
	<b>46.250,7</b>	<b>28.758,4</b>	<b>60,8</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1	-
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital	(693,4)	(693,4)	-
Kapitalrücklage	776,0	776,0	-
Gewinnrücklagen	1.572,5	1.872,5	-16,0
Bilanzgewinn	427,6	351,9	21,5
	<b>3.469,5</b>	<b>3.693,8</b>	<b>-6,1</b>
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen</b>	<b>25,5</b>	<b>27,2</b>	<b>-6,3</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>13.654,5</b>	<b>12.005,0</b>	<b>13,7</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>21.191,9</b>	<b>12.483,0</b>	<b>69,8</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7.909,3</b>	<b>549,4</b>	<b>-</b>
	<b>46.250,7</b>	<b>28.758,4</b>	<b>60,8</b>

<sup>1</sup> Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2021 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 16.310,7 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.841,0 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 1.420,8 Mio. €. Die Zunahme des Finanzanlagevermögens um 1.115,3 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Zuzahlungen in die Kapitalrücklage bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie konzerninterne Umstrukturierungen. Gegenläufig wirkten die Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 550,9 Mio. € sowie Abschreibungen in Höhe von 298,8 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.038,8 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen. Der Anstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus der Handelstätigkeit infolge der Preisentwicklung von Gas und Strom.

Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung von Sicherheitsleistungen in Höhe von 2.538,7 Mio. €. Höhere Marktpreise und ein sehr volatiles Marktumfeld im Geschäftsjahr 2021 führten zu gestiegenen Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 4.275,5 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten, die in Höhe von 1.200,0 Mio. € als Termingelder angelegt sind. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich im Abschnitt „Finanzlage der EnBW AG“.

Der Anstieg im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 8.256,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gasfutures und ist auf deutlich gestiegene Marktpreise zurückzuführen.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6.348,6 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 548,2 Mio. € wird, wie im Vorjahr, im Wesentlichen durch den Effekt des weiter gesunkenen Abzinsungssatzes verursacht. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.630,7 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 21.191,9 Mio. € haben 7.705,0 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 9.381,8 Mio. € bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten um insgesamt 8.708,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus höheren erhaltenen Barsicherheiten in Höhe von 2.734,4 Mio. € und aus der Erhöhung von Variation Margins in Höhe von 3.553,8 Mio. €, die infolge der gestiegenen Marktpreise und des sehr volatilen Marktumfelds entstanden. Außerdem haben die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 1.880,8 Mio. € zugenommen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 4.705,1 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP) <sup>9</sup>, in Höhe von 2.500,0 Mio. € aus der Begebung von fünf Nachranganleihen und in Höhe von 456,8 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Begebung von einer Grünen Nachranganleihe in Höhe von 500,0 Mio. € und der Begebung einer Nachranganleihe in Höhe von 500,0 Mio. € sowie der Tilgung einer Nachranganleihe in Höhe von 1.000,0 Mio. €. Des Weiteren wurden zwei neue Anleihen in Höhe von jeweils 500,0 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben.

Der Anstieg im passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 7.359,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gasfutures und ist auf deutlich gestiegene Marktpreise zurückzuführen.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 23.802,6 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 17.174,5 Mio. € gegenüber.

Zum Bilanzstichtag stellt die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb sicher.

## Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich die Liquidität der EnBW AG von 413,7 Mio. € um 3.861,8 Mio. € auf 4.275,5 Mio. € erhöht.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling <sup>9</sup> teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr hatten:

Ein wesentlicher liquiditätswirksamer Sachverhalt waren Zuflüsse aus Marginzahlungen in Höhe von 3.738 Mio. €.

Des Weiteren wurden eine Grüne Nachranganleihe in Höhe von 494,8 Mio. €, eine Nachranganleihe in Höhe von 498,3 Mio. € begeben sowie Termingelder in Höhe von 265,1 Mio. € aufgenommen. Außerdem wurden zwei neue Anleihen in Höhe von 994,6 Mio. € sowie Commercial Paper in Höhe von 240,0 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben. Gegenläufig wirkte die Tilgung einer Nachranganleihe in Höhe von 1.000,0 Mio. € sowie von Bankdarlehen in Höhe von 70,5 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen, im Wesentlichen im Bereich der Netze sowie der erneuerbaren Energien, in Höhe von 1.530,8 Mio. € getätigt.

Im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Kernenergie- und Pensionsrückstellungen sind liquide Mittel in Höhe von 748,3 Mio. € abgeflossen.

Ein weiterer wesentlicher liquiditätswirksamer Sachverhalt war die Rückzahlung des Ausgleichs der EEG <sup>?</sup>-Kreditlinie in Höhe von 656,0 Mio. € aus dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr wurden außerdem die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 550,9 Mio. € reduziert.

Als Dividende wurden an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 270,9 Mio. € ausgeschüttet. Gegenläufig wurden erhaltene Dividenden in Höhe von 237,8 Mio. € liquiditätswirksam vereinnahmt.

Des Weiteren wurden Zinszahlungen an Banken in Höhe von 125,0 Mio. € geleistet.

## Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2021 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. Das Jahresergebnis 2021 wurde durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 400 Mio. € sowie zusätzlich durch deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve und Regelenergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit negativ beeinflusst.

Der Jahresüberschuss 2021 beläuft sich auf 46,6 Mio. € und ist maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte waren die höheren Zinsaufwendungen bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und bei Rückstellungen im Kernenergiebereich, resultierend aus sinkenden Diskontierungszinssätzen, in Höhe von insgesamt 582,5 Mio. € (davon im Zinsaufwand der EnBW AG 553,9 Mio. €) und damit um 46,5 Mio. € niedriger als erwartet. Des Weiteren wirkten Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 239,1 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG 164,4 Mio. €) negativ. Weitere Belastungen entstanden durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 349,1 Mio. €, die im Wesentlichen auf die EnBW Kraftwerk Lippendorf GmbH entfallen, durch außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 290,2 Mio. €, die im Wesentlichen auf konventionelle Erzeugungsanlagen entfallen, sowie durch Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 279,5 Mio. €.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich die Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 825,8 Mio. €, Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 428,6 Mio. € sowie steuerliche Effekte in Höhe von 62,9 Mio. €.

Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 46,6 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 81,0 Mio. € sowie der Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 300,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 427,6 Mio. €.

Für das Jahr 2022 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von 150 Mio. € bis 200 Mio. €. Dieser wird durch hohe Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen negativ beeinflusst. Einen Rückgang der Ergebnisbelastung aus dem sinkenden Durchschnittszins erwarten wir für das Jahr 2022. Wir gehen aufgrund des weniger sinkenden Durchschnittszinses von einer Ergebnisbelastung in einer Größenordnung von rund 350 Mio. € aus.

Für das Jahr 2022 rechnen wir insgesamt mit einer Ergebnisbelastung von rund 400 Mio. € durch nicht steuerungsrelevante Effekte. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss zwischen 550 Mio. € und 600 Mio. € betragen. Nicht berücksichtigt in der Prognose sind mögliche Einflüsse durch den Russland-Ukraine-Krieg. Aufgrund der dynamischen Lage ist von einer erhöhten Volatilität der Ergebnisse auszugehen. Auf Basis unserer vorläufig aktualisierten Einschätzung von Risiken und Chancen gehen wir aber nicht von wesentlichen Prognoseabweichungen aus.

Der ausschüttungsgesperrte Betrag, der im Wesentlichen aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen besteht, wird zum 31. Dezember 2022 voraussichtlich rund 550 Mio. € betragen.

## Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen [Seite 127 ff.<sup>7</sup>].

## Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

## EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 57,00 € in das Jahr 2021 und lag dann zum Jahresende bei 76,00 €.

Die strategische Weiterentwicklung zum Infrastrukturpartner bis Ende 2025 ist Basis für die Zukunftsfähigkeit der EnBW. Auf diesen vom Unternehmen geschaffenen Werten basiert das Vertrauen der Aktionäre in die EnBW. Die Wertentwicklung steuert die EnBW mit der Top-Leistungskennzahl ROCE <sup>8</sup>, die ab dem Geschäftsjahr 2022 durch den Value Spread <sup>9</sup> ersetzt wird, und die Bonität seit 2021 mit der Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial <sup>10</sup>.

Die EnBW strebt grundsätzlich eine Ausschüttungsquote zwischen 40 % und 60 % des Adjusted Konzernüberschusses an. Ausgehend vom Jahresüberschuss der EnBW AG in Höhe von 46,6 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 81,0 Mio. € sowie der Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 300,0 Mio. € ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Bilanzgewinn in Höhe von 427,6 Mio. €, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2021 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 1,10 € betragen. Dies entspricht, bereinigt um IFRS 9 – Bewertungseffekte, einer Ausschüttungsquote von 36 %.

Informationen zu unserem **Aktienkurs, zur Dividende und zur Aktionärsstruktur** finden Sie auf unserer Website.

Online <sup>7</sup>